Römisch. Kayſ. May.
FERDINANDI II. &c.
Vnſers Allergnädigſten Herrn

An einen des H. Römiſchen Reichs Geiſtlichen Fürſten abegangenes trewhertziges Warnungsſchreiben.

Darinnen des Bethlehem Gabors/ aus deſſelben an den Tartar König abegangenen intercipirten vnd zu Ende dieſes befindlichen Schreiben/ wider gemeine Chriſtenheit vorgenommene Türckiſche Tyranney vnd Blutvergieſſen/ männiglichen zur Nachrichtung/ Inſonderheit aber vnſerm vielgeliebten Vaterland Teutſcher Nation an tag gegeben wird.

Gedruckt im Jahr/ M. DC. XXI.

Hist. Germ.
C. 520, 18.
177 Hist. gen.
Hist. Germ. Impr. C. 204. Mf. 27.

Copia

Eines der Röm. Käys. Mayt.

Schreibens/an einen Geistlichen Fürsten des Reichs/sub dato Wien/ den 12 Tag Maij 1621.

DEr Ferdinand der Ander/ ꝛc. Geben deiner Andacht hiemit erheischender Notturfft nach zuvernemen / daß wir mit dem Bethleem Gabor/ nach der mit verleihung Göttlicher Gnaden vnd Beystands/auch etlicher getrew:gehorsam:wol affectionirten Chur: vnd Fürsten trewhertzigen Rath vnd Hülffe / theils mit gewehrter Hand/theils auch geschlossenem accordo erfolgten recuperation vnd Eröberung des mehrern theils vnserer Erbkönigreich vnd Landen/vermittels vnserer bald zu Eingang dieses Jahrs an die Hungarische Grentz abgeordneten Gesandten/auch eyffertigen interposition vnd zuthuung vnsers Vettern vnd Bruders/des Königs in Franckreich L. an vnsern Käy. Hoff gewesenen ansehenlichen Botschafft gütige tractation anstellen vnd pflegen lassen/ vnd darbey aus angeborner Milde vnd Gütigkeit/vnd friedfertigem Gemüth / nach vnd nach solche Vorschläge vnd Erbieten thun lassen/daß dieselbe von allen vnsern Chur: Fürsten vnd Ständen des Reichs für allerdings billich/ja gantz vberflüssig geachtet vnd erkandt werden mögen.

Wie falsch vnd betrüglich aber mit vns/vnd obgenandt vnsern Gesandten/vnd Frantzösischer Botschafft/vorgedachter Bethleem Gabor vnd seine Anhänger bloß vnd allein zu gewinnung der

Zeit

Zeit vnd Gelegenheit/ vnd ersehung jhres Vortheils vmbgangen/ das hat D. A. aus beygefügter Abschrifft eines von jhme Bethleem/ an den Tartar Haan abgangenen/ vnd durch den Georg Chitzi bey einer gefangenen Tartarischen Botschafft befundenen vnd interci-pirten Schreiben/ darinnen er gemeinen Christenheit Erbfeind des Türcken würcklichen Schutz vnd assistentz/ auch feindlicher Angriff vnserer Erbkönigreiche vnd Landen / vnd nachfolgiglich der werthen Christenheit nicht allein vor gewiß machet / Sondern auch bemeld-ten Tartar Haan zu mächtiger Hülff vnd Zuzug sollicitirt vnd er-mahnet/ sich auch darneben einer gleichförmigen assistentz/ von de-me aus obberührt vnserm Erbkönigreich Böheimb in offener Feld-schlacht vertriebenen / vnd nunmehr öffentlich verschriebenen vnd publicirten Aechter/ den er Bethlehem nachmalen vor einen König zu Böheimb zu nennen vnd zu intituliren vngeschewet vnterstehet/ vermessentlich rühmet/ vmbständig zu sehen.

Welches alles wir D. A. auch andern Chur: vnd Fürsten des Reichs darumb zu communiciren nicht vmbgehen mögen / damit sie bemeldtes Bethlehem Gabors böse/ verkehrte/ vnd auff die gänt-zliche desperation gerichtete Practiquen vnd machinationes, (da dieselbe bißher vielleicht nicht aller Oerter bekandt seyn mögen) vnd wie gar bey jhme kein Christliches Geblüt vnd Erbarkeit zu finden noch zu hoffen sey / im Werck spüren vnd erkennen / vnd vmb so viel mehr zu bedencken wissen/ in was wissentlich: vnd augenscheinlicher Noth vnd Gefahr vnser Königreich Hungarn / als des H. Römi-schen/ vnsers geliebten Vaterlandes Teutscher Nation Vormaur/ vnd die darinnen noch vbrige Christliche Festungen vnd Grentzhäu-ser / mit vielgemeldtem Bethlehem Gabor / als einem offentlichen vnlaugbarn Türck: vnd Tartarischen Instrument vnd Werckzeug begriffen vnd verhafftet sey / vnd man also aller Oerter Vrsach ge-winne/ auff einer vnversehens erfolgenden Gewalt / neben vns/ vnd vnserer gleichwol theils in Bereitschafft habenden/ aber zu einer gros-sen Macht vnerklecklicher Kriegsarmada auff eilenden Succurs be-dacht zu seyn.

Wie nun dieses ein solches Werck/ so die werthe Christenheit

ins gemein betriffe / Als gesinnen vnd begeren wir an D. A. hiemit gnädigst / sie wolle diese Communication nicht allein vor sich behalten / sondern auch dieselbe an andere geringere Ort vnd Stände des Reichs weiter kommen lassen. Vnd wir seyn vnd bleiben D. A. mit Käys. Gnaden gewogen. ꝛc.

Ferdinand.

Ad mandatum Sacræ Cæs. Majest.
Proprium.

J. R. Pucher.

Gabriel von Gottes Gnaden
erwehlter König zu Hungern / Fürst in Siebenbürgen / ꝛc.

Durchleuchtiger Fürst / geliebtester vnd wolgeneigter Bruder / Der Allmächtige Gott wolle alle E. Durchl. Thaten vnd Vorhaben segnen / die Tage ihres Lebens vermehren / vnd derselben Feinde mit seinem scharffen Schwerdt zerschmettern.

E. Durchl. Abgeordnete / so den 25. dieses instehenden Monats vnsers Calenders glücklichen bey vns angelanget / haben aus deroselben Schreiben / beneben zugeschicktem Præsent / (darvor wir höchlich danckbar) zurecht vberantwortet / woraus / so wol auch ihrer mündlichen gethanen relation, wir E. Durchl. gegen vns tragende Brüderliche affection vnd anerbotene Freundschafft / mit höchsten Frewden vernommen. Zwar daß E. Durchl. vns nicht in vergessenheit gestellet / sondern ihre Diener mit deroselben Schreiben in so

ferne

ferne Lande/in welchen wir jetzo streiten/an uns abgefertiget hat/und zu unserer Hülff und Fortsetzung vorhabender Kriegsexpedition ihr gantzes Kriegsheer uns so gutwillig præsentirn und anerbieten thut/darvor sagen wir dem Allmächtigen Ewigen Gott Lob und Danck/mit erbieten/solche Brüderliche wolmeinende affection bey vorgefallener Gelegenheit hinwider zu vergelten. E. Durchl. thue uns in derselben Schreiben zuwissen/was massen sie aus Befelch des Großmächtigsten Käysers/wider den König in Poln/so höchstgedachten Käysers Land zu vberfallen vorhabens gewesen/ihre Kriegsmacht gebraucht/und durch Beystand des grossen Gottes/mit verlust desselbigen vornemsten Kriegshäupter/in die Flucht getrieben habe.

Ob nun wol unlangsten nach verrichteter solcher Schlacht/als wir bey dem Thonenstrom/mit unsern Feinden deutscher Nation streitteten/das Geschrey einer so herrlichen Victorj bey uns allbereit erschollen/so erfrewet uns doch höchlich/daß E. Durchl. uns dessen jetzo versichern thut/Gebe GOtt/daß alle höchstermelden unsers Großmächtigsten Keysers/und unser aller Feinde hinfürder an allen Orten dergleichen Ende nemen mögen/den Staub E. Durchl. Füssen müssen sie aufflecken/und GOtt wolle deroselben Glück täglich mehren/und stercken.

Die Poln/Ob wol wir jhnen niemals ichtwas zu leide gethan/sondern viel mehr jhnen vor etzlichen Jahren zugefallen/mit unserm Kriegsheer/zwischen jhnen/und unserm Keyser/in der Moldaw den Frieden befördert haben/so seynd sie doch unsere Freunde nicht/seynd jhren Verheissungen nicht nachkommen/sondern haben sich unterstanden/unsers Großmächtigsten Keysers Land zu vberfallen/ist jhnen derowegen wornach sie gerungen/billich zu handen kommen.

Als wir vorm Jahr/bey des deutschen Keysers Hoff zu Wien anwesend waren/haben sie gleichsfalls in diß Königreich einen Einfall gethan/und demselben grossen Schaden zugefügt/welcher jhrer Thätligkeit halben auch wir dieser Nation nicht können hold seyn.

Wir vernehmen vor gewiß/daß sie/die Poln/jetzo wider un-

 sern

sern Großmächtigsten Keyser starcke Kriegs Bereitschafft machen/ vnnd daß der Deutsche Keyser denselben zu hülffe kommen wolle / so ferne er mit vns Frieden machen köndte / Aber wir haben vns vor der Polnischen Nation nichts zubefahren / denn sie zu Hauß nur mit der Zungen kriegen / wenn sie aber zu Felde jhren Feind ansichtig werden/thun sie auß gerechter Straffe Gottes/ also balde jhre Witze verlieren / So werden wir auch berichtet / daß sie vber 50000. Mann nicht werden zu Feld bringen können/ die Reutterey kan von jhnen zwar wol zusammen gebracht werden/aber das Fußvolck/welches bey jhnen nichts taug/nicht anders/ es werde jhnen denn solches von deutschen Keyser zugeschickt.

Was vnsern jetzigen Zustand belangen thut / können wir das mit Warheit schreiben/ob wir gleich nun in die 22. Monathero/mit vielen grossen/ vnd starcken Feinden zu schaffen gehabt/vnd noch haben/angesehen/daß wir nicht alleine mit dem Römischen Keyser/sondern auch mit dem Könige in Hispanien / vnnd Römischen Bapst streiten müssen/So haben wir doch/Gott sey Lob/bißhero wider sie alle geobsieget/ In Warheit/wir haben nun von 22. Monaten hero/ mehr denn 30000. Mann vnsern Feinden erlegt/ vnnd vmbbracht. Zwar bey Prag hat sich mit dem Böhemischen König ein Vnglück zugetragen / von dannen der Feind jetzo wider vns seine Macht gebrauchen thut/ Wir haben nun in die achtzehen Wochen/ Tag vnd Nacht / mit jhme in offentlichen Felde viel mal hefftig geschlagen/ vnd wird jetzo zwischen vns beyderseits vom Frieden gehandelt/ Wir haben jhnen zwar bißhero gute Wort gegeben/aber doch nur zu dem Ende / damit wir Zeit gewinnen / Entzwischen die von dem Großmächtigsten Keyser versprochene Hülffe an Volck vns zukommen/ vnd wir mit desselben assistentz desto besser die feiste vnd reiche Lande vnsers Gegentheils/einnemen/ vnd vberziehen köndten.

Auff daß wir nun vermittels der Gnade GOttes / vnd so viel mehr vnsere Feinde vberwinden mögen/ Ist an E. Durchl. vnser fleissige Bitte/ sie wolle vns ein zehen tausent Mann / jhres besten Kriegsvolcks/vnter einen dero vornembsten Obristen / zu hülffe senden/ da E. Durchl. in eigener Person zu mir zustossen/ sich wolten belie-

ben

ben lassen / were es vns desto angenehmer / vnnd machten vns keinen Zweiffel / daß solches nicht alleine vnserm Großmächtigsten Keyser / sondern auch E. Durchl. zu sonderbaren / vnd viel grössern Nutzen / als in der wider die Poln erlangten Victorj, gedeyen solte / denn wir mit vnserm Volck gleichsfals zu E. Durchl. stossen / vnnd also mit einander diese so reiche Königreich vnd Lande / dergleichen an Geld vnd Gut die Tartarische Nation niemals gesehen / durchziehen wolten / vnsere Kriegsleute mit vnsäglichen Schatz an Gelde vnd Schlauen bereichern / vnd vmb so viel mehr / weil auch der König in Böhmen mit 30000. Mann in Bereitschafft ist / daß also niemand seyn wird / der vns Widerstand zuthun sich vnterstehen könne / sondern sie werden alle darvon fliehen / vns jhre Länder vnd Königreich mit vnausprechlichem Reichthumb hinterlassen / darvon dann vnser Abgesandter weitläufftiger / vermöge von vns jhme gegebener instruction, mündlichen mit E. Durchl. handlen vnnd tractirn wird / Freundlich bittend / E. Durchl. wollen denselben nicht allein Glauben beymessen / sondern auch vnserm Begeren vnweigerlich statt vnd Raum geben / so wol auch die zugeschickte geringfügige Præsenten / alldieweil wir in dieser höchsten Eil / vnd da wir jetzo zu Felde im Kriegswesen begriffen seind / nichts bessers haben können / vor gut auff: vnd annemen. Wir verhoffen zu Gott / mit E. Durchl. fernere Kundschafft zu machen / vnd derselben alle Freundschafft zu erzeigen. E. Durchl. wollen vns vor jhren geneigten vnd waren Freund halten. Gott erhalte E. Durchl. in gutem Wolstande. Geben in vnserer Königlichen Stadt Turnaw / den 3. Aprilis vnserer Rechnung / Anno 1621

E. Durchl.

Volgeneigter Bruder

Gabriel. ꝛc.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355324687/7
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355324687/8
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG